

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe I, Ausgabe: Grundwerk
Titel: Miteinander reden - sich verstehen (29 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Miteinander reden – sich verstehen

5.1.1

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler sollen erkennen, dass das alltägliche Gespräch Bedingungen unterworfen ist, die zum Scheitern führen können.
- Sie sollen die einzelnen Bestandteile der Kommunikation näher kennen lernen und untersuchen.
- Sie sollen zur besseren Übersicht ein einfaches Kommunikationsmodell entwerfen.
- Sie sollen die Notwendigkeit bewusster Kommunikation erkennen.
- Sie sollen Regeln erarbeiten, die zum Gelingen von Gesprächen beitragen.
- Sie sollen einsehen, dass man sich um ein besseres Verständnis untereinander erfolgreich bemühen kann.

Anmerkungen zum Thema:

Einen Großteil des Tages verbringen wir damit, **Gespräche** zu führen, sodass Kommunikation zu einem Vorgang wird, den wir **nicht mehr bewusst** wahrnehmen. Wir vollziehen ihn wie selbstverständlich. Um so wichtiger ist es, den Blick ganz gezielt darauf zu lenken.

Im **Schulalltag** erleben die Schüler im Unterrichtsgespräch eine **Kommunikationssituation unter erschwerenden Bedingungen**, weil es im Idealfall nur einen Sprecher und viele Zuhörer geben sollte. Dieses Ziel wird allerdings oft nicht erreicht, weil der Drang, ein persönlicheres und überschaubareres Gespräch zu führen, in den Vordergrund rückt oder einfach scheinbar wichtigere oder interessantere Informationen als der Unterrichtsgegenstand die Konzentration beeinträchtigen. So entstehen auf der Ebene der Kommunikation Disziplinschwierigkeiten, die verschiedene Ursachen haben können. Hier wird die **erzieherische Bedeutsamkeit** dieses Themas deutlich.

Diese **kommunikativen Defizite** bleiben nicht ohne **Folgen**, da den Schülern häufig wesentliche Informationen verloren gehen, die sie sich, falls das Problem erkannt wird, zu Hause mühsam erarbeiten müssen, um Unterrichtsinhalte zu verstehen. Fehlt diese Erkenntnis, so wird bei der Durchführung von Prüfungen das Ergebnis der misslungenen Kommunikation sichtbar, ohne dass die Ursache dafür richtig erkannt wird.

Insgesamt wendet sich diese Unterrichtseinheit somit einem Thema zu, das sehr viel mit der **Lebenswelt der Schüler, aber auch der Lehrkräfte** zu tun hat. Schafft man es, den Wert gelungener Kommunikation bedeutsam zu machen, so hat dies auch eine nachhaltige Wirkung auf das Unterrichtsgeschehen aller Fächer. Dem Deutschunterricht in der Anfangsphase der Sekundarstufe I kommt somit eine besondere **fächerübergreifende Funktion** zu, wenn er sich dem Thema der „Kommunikation“ widmet.

Allerdings sollte es vermieden werden, die schulische und erzieherische Dimension des Unterrichtsinhaltes in den Vordergrund zu stellen, weil man dadurch die Themenstellung zu sehr einengen würde. Dass **bewusstes Sprechen und Zuhören zu den Schlüsselqualifikationen menschlichen Lebens** überhaupt gehört, kann man in vielen Lebensbereichen nachweisen. Unüberlegte Äußerungen von Prominenten aus den Bereichen Sport, Musik oder Politik seien hierzu als Beispiele für ein Misslingen der Sprecherrolle genannt. Dass richtiges Zuhören in unserer reizüberfluteten Welt schwer fällt, wird verständlich, wenn man sich überlegt, wie selten Menschen überhaupt zur Ruhe kommen und die Gelegenheit haben, das Zuhören zu üben.

Eine eindeutige Informationsvermittlung muss das Ziel des Sprechenden sein, wenn er sein Gegenüber nicht in die Irre führen will. Dass manchmal aber auch **manipulative Gesprächsstrategien** angewendet

5.1.1**Miteinander reden – sich verstehen****Vorüberlegungen**

werden, um den Zuhörer zu täuschen, stellt eine Schattenseite der Kommunikation dar. Ein Zuhörer muss also durchaus mit Tricks seines Gesprächspartners rechnen. Andererseits wollen Zuhörer gelegentlich bewusst etwas missverstehen, sodass sie sich einen Vorteil verschaffen, weshalb der Sprecher auf der Hut sein muss, um dies nicht zuzulassen.

Unabhängig davon, ob misslingende Kommunikation bewusst oder unbewusst zustande kommt, ist das Resultat davon ein gewaltiges **Konfliktpotenzial**. Dies eröffnet der Deutschlehrkraft die Möglichkeit, die Themenstellung in **einen weiteren Horizont innerhalb der Lernbereiche des Deutschunterrichtes** zu stellen. Beispielsweise ist eine Verknüpfung mit dem Drama denkbar, weil Konflikte sozusagen als Keimzelle eines Dramas dienen (vgl. **2.1.1 Der Streit als „Urei“ des Dramas**). Zudem ist Dramenanalyse in weiten Teilen auch Kommunikationsanalyse.

Das **Streitgespräch** als größtenteils dialogartige Aufsatzform schließt sich daran nahtlos an. Dass eine korrekte Verwendung von Sprache den Kommunikationserfolg fördert und die Methodenkompetenz erhöht, weil dadurch Eindeutigkeit und Nachvollziehbarkeit erzielt werden, verschränkt die Unterrichtseinheit mit jedem Beitrag zur Sprachrichtigkeit. Die manipulative Komponente der Kommunikation hingegen lässt sich gut mit dem Beitrag **7.1.1 Werbung – Manipulation im Alltag** verbinden.

Literatur zur Vorbereitung:

Vera F. Birkenbihl, Kommunikationstraining. Zwischenmenschliche Beziehungen erfolgreich gestalten, mvg Verlag, 24. Auflage, München 2003

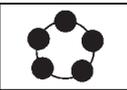
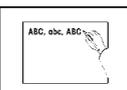
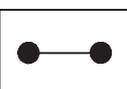
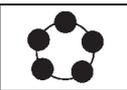
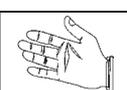
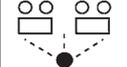
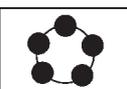
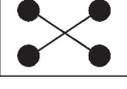
Heinz Klippert, Kommunikations-Training. Übungsbausteine für den Unterricht, 8. Auflage, Beltz Verlag, Weinheim, Basel 2001

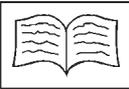
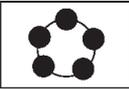
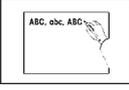
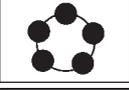
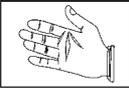
Friedemann Schulz von Thun, Miteinander reden 1. Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation, Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, Hamburg 1981

Friedemann Schulz von Thun, Miteinander reden 2. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Differentielle Psychologie der Kommunikation, Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, Hamburg 1989

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Misslingende Kommunikation
2. Schritt: Kommunikative Rahmenbedingungen
3. Schritt: Sprecher und Hörer als Träger der Kommunikation
4. Schritt: Sprache – Transportmittel der Kommunikation
5. Schritt: Gelingende Kommunikation im Überblick

Miteinander reden – sich verstehen	5.1.1
Unterrichtsplanung	
<p>1. Schritt: Misslingende Kommunikation</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler sollen verstehen, dass Missverständnisse bzw. falsches Verstehen nur in den seltensten Fällen folgenlos bleiben. • Sie sollen unterschiedliche Folgen von misslungener Kommunikation kennen lernen. • Sie sollen sich in die Lage der Betroffenen versetzen, um – über die eigene Schadenfreude hinaus – schädigende Wirkungen nachzuempfinden und selber betroffen zu werden. • Sie sollen über die Wirkungen unzureichenden Verstehens im Schulalltag nachdenken. • Sie sollen erkennen, wie bedeutsam ein genaues Verstehen von Äußerungen für sie selbst ist. <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>Das hauptsächliche Ziel dieses Schritts ist es, den Schülern bewusst zu machen, welche Folgen es haben kann, wenn ein Gespräch oder eine Äußerung misslingt.</p> </div> <p>Dazu werden ihnen zu Beginn Witze auf Folie (Vorlage: vgl. Texte und Materialien M1) präsentiert, um ihnen zunächst harmlose und komische Wirkungen von Missverständnissen vor Augen zu führen. Dabei sollte man die Witze nacheinander aufdecken, um schließlich im <i>Unterrichtsgespräch</i> die Frage zu stellen, welche Gemeinsamkeit die fünf Witze aufweisen.</p> <p>Sehr schnell wird man beim Begriff „Missverständnis“ landen, der dann als Überschrift für den <i>Tafelanschrieb</i> (vgl. Texte und Materialien M2) dient. Alternativ kann man die Witze auch erzählen und die Texte mit den Arbeitsaufträgen im Anschluss zeigen.</p> <p>In <i>Partnerarbeit</i> überlegen sich die Schüler darauf Antworten zu Arbeitsauftrag 1 auf M1. Doppeldeutigkeit, das Verwenden eines falschen Ausdrucks und naives wörtliches Verstehen sind mögliche Antworten dazu. Diese werden im <i>Tafelbild M2</i> festgehalten.</p> <p>Mit Arbeitsauftrag 2 wendet man sich den Folgen der Missverständnisse zu, die vom ersten bis zum fünften Witz immer drastischer werden. Dabei sollen die Schüler im <i>Unterrichtsgespräch</i> zu der Erkenntnis geführt werden, dass Missverständnisse, abgesehen vom ersten Witz, meist negative Folgen haben. Auch dies wird im <i>Tafelanschrieb M2</i> gesichert. Eventuell müssen die Schüler den Impuls erhalten, dass sie über die Auswirkung für alle am Gespräch beteiligten Personen nachdenken sollen. Dann werden sie bald einsehen, dass unangenehme Gefühle, bewusste Täuschung und Sachschaden doch recht massive Folgen sind, über die wir häufig nur aus Schadenfreude lachen können.</p> <p>Da den Schülern sicher ähnliche Witze bzw. Missverständnisse bekannt sind, sollen sie solche Begebenheiten in Form eines handlungs- und produktionsorientierten Vorgehens zeichnerisch darstellen. Dies kann wahlweise in <i>Partner-</i> oder <i>Stillarbeit</i> durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden im Anschluss daran von den Schülern so <i>präsentiert</i>, dass die anderen raten müssen, welches Missverständnis zugrunde liegt.</p> <p>Zudem sollte man im <i>Unterrichtsgespräch</i> stets auch die jeweiligen Folgen besprechen und mit dem <i>Tafelanschrieb M2</i> vergleichen. Die Zeichnungen werden anschließend im Klassenzimmer ausgestellt. Alternativ kann man Schülern, die nicht gerne zeichnen, anbieten, dass sie im <i>szenischen Spiel</i> eine solche Situation darstellen. Dies wird dann allerdings in <i>Gruppen-</i> oder wenigstens <i>Partnerarbeit</i> erfolgen müssen.</p>	          

5.1.1	Miteinander reden – sich verstehen
Unterrichtsplanung	
   	<p>Um dramatisierend zu veranschaulichen, dass sich geradezu Katastrophen aus Missverständnissen entwickeln können, dient der (fiktive) Zeitungsbericht auf Texte und Materialien M3, in dem ein Arbeiter auf einer Bauschuttdeponie fast ums Leben kommt, weil der Fahrer eines LKWs eine Anweisung missversteht.</p> <p>Beim Vorlesen dieser Zeitungsnotiz durch die Lehrkraft werden die Schüler sicherlich mit Erschütterung reagieren. Damit wird eine Atmosphäre geschaffen, in der man die Schüler im <i>Unterrichtsgespräch</i> berichten lassen kann, ob sie ähnliche Vorfälle kennen. Spätestens an dieser Stelle sollte jedem Schüler klar sein, wie wichtig es ist, Äußerungen präzise zu formulieren und zu verstehen. Dieses grundlegende Ziel eines Gesprächs wird in das <i>Tafelbild M2</i> aufgenommen.</p> <p>Zum Abschluss dieses Schritts können die Schüler darauf aufmerksam gemacht werden, dass das misslingende Verstehen einer Äußerung auch für sie selber in der Schule erhebliche Auswirkungen haben kann. Dazu sollen sie sich als <i>Hausaufgabe</i> an Situationen erinnern, die in der Schule schon zu unangenehmen Missverständnissen geführt haben. Dabei müssen sie auch deren Folgen bedenken.</p>
2. Schritt: Kommunikative Rahmenbedingungen	
 	<p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler sollen verschiedene äußere Einflussfaktoren, die eine Kommunikation beeinträchtigen, kennen lernen. • Sie sollen einzelne Beeinträchtigungen selbst erfahren. • Sie erkennen Lärmpegel, Lautstärke einer Äußerung, räumliche Anordnung der Gesprächspartner und zeitliche Umstände als Rahmenbedingungen für ein Gespräch. • Sie erfassen die Bedeutung dieser Faktoren für den Schulalltag. <p>Dass man auf die kommunikativen Rahmenbedingungen achten muss, um Informationen besser aufnehmen zu können, ist das Thema dieses Schritts.</p>
   	<p>Bei der Besprechung der <i>Hausaufgabe</i> aus <i>Unterrichtsschritt 1</i> wird sicher angesprochen werden, dass jemand eine Hausaufgabe falsch oder nicht gemacht hat. Der Grund dafür lautet: Er hat die Hausaufgabenstellung nicht richtig verstanden, weil es am Ende der Stunde im Klassenzimmer zu laut war. Als Folge ergeben sich dementsprechend oft disziplinarische Maßnahmen. Unzureichende Leistungen, Tadel der Eltern oder die Schadenfreude der Mitschüler können als weitere unangenehme Folgen einer misslungenen schulischen Kommunikationssituation erkannt werden.</p> <p>Da es sicher im Interesse aller Schüler ist, solche Situationen zu vermeiden, begibt man sich im Anschluss auf eine gemeinsame Ursachensuche, wobei davon ausgegangen wird, dass die missverstandene Information korrekt und ehrlich vermittelt wird. Dies muss die Lehrkraft von Anfang an klarstellen.</p> <p>Das Erforschen der kommunikativen Rahmenbedingungen soll spielerisch und experimentell erfolgen. Alle für die Lehrkraft dazu erforderlichen Anleitungen befinden sich auf Texte und Materialien M4. Die Reihenfolge der „Experimente“ kann beliebig gewählt werden.</p>